Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 67. Bromberg, Dienstag den 23. März 1926. 33. (50.) Jahrg.

Amerika gegen Europa.

Der Geldgeber der europäischen Mächte zweifelt am europäischen Friedenswillen.

Die Londoner „Times“ berichten aus Washington, der Hauptinhalt des Berichts, den der amerikanische Botschafter in London, Houghton, dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Kellog über die Lage in Europa mit besonderer Bezugnahme auf die Ereignisse und Tendenzen, die zu der Vertagung der Völkerbundsversammlung führten, gemacht hat, sei der amerikanischen Presse bekanntgegeben worden. **Es sei heute die bestimmte Ansicht der amtlichen Stellen Washingtons, daß der Bericht als Ankündigung einer Abänderung der Außenpolitik der Vereinigten Staaten in der Richtung auf eine Isolierung auszulegen sei.**

Die Bedeutung der Tatsache, daß die Gelegenheit sofort ergriffen wurde, um dem Lande die Schlußfolgerungen Houghtons „in ihrer ganzen brutalen Offenheit“ mitzuteilen, brauche kaum hervorgehoben zu werden. Die amerikanische Regierung und die Masse des amerikanischen Volkes seien bestürzt über das Bild, das Houghton gezeichnet habe, und das Vertrauen in sein Urteil und in die Richtigkeit seiner Beobachtungen sei so allgemein, daß sein Bericht ein Faktor von gewaltiger Bedeutung und sein Rat von entscheidendem Einfluß sein werde. Botschafter Houghton erklärte, der europäische Kontinent habe, soweit seine Staatsmänner in Betracht kommen, nichts vom Kriege gelernt.

Der Völkerbund, weit davon entfernt, ein wirklich internationales Werkzeug für die Organisation des Friedens zu werden, sei auf dem Wege zu einer Wiederbelebung der Allianz vom Jahre 1815, mit dem gewaltigen Unterschied, daß er nicht hoffen könne, eine vierzigjährige Ruhe in Europa zu gewährleisten. Augenblicklich sei Frankreich der Führer, wobei gewisse Trabantenstaaten Frankreich Vorschub leisten und die britische Regierung widerstrebend mitgezogen werde, und zwar deshalb widerstrebend, weil die Stimmung in England stark in entgegengesetzter Richtung gehe.

Trotzdem sei nach Ansicht Chamberlains das Mitgehen Englands unvermeidlich, weil das Zusammenwirken mit Frankreich im Nahen Osten und anderswo wünschenswert sei. **Die Mächte des europäischen Kontinents wünschten nicht, wirklich abzurüsten, und wollten keineswegs eine amerikanische Beteiligung in ihren Räten.** Die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf werde, wenn sie zusammentrete, sich versammeln, um Vorschläge zu erörtern, bezüglich deren ein Abkommen weder gewünscht noch erwartet werde, und die absichtlich vorgebracht würden, um einen Fehlschlag sicherzustellen. Houghton kommt zum Schluß, daß keine Hoffnung auf Abrüstung bestehe, bevor der augenblickliche Wahnsinn vorüber sei und eine drohende Katastrophe eine Sinnesänderung hervorrufe.

Aus Houghtons Aufsehen erregendem Bericht muß der Schluß gezogen werden, daß Frankreich in diesem Bericht, wenn auch indirekt, als der Schuldige bezeichnet werde. Der Berichterstatter betont, daß die **traditionelle Freundschaft für Frankreich in Amerika fast verschwunden sei.** Die französische Regierung, die eine besondere Behandlung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten erhofft habe, müsse sich jetzt auf eine entgegengesetzte Bewegung gefaßt machen.

*

Locarno — ein Bündnis gegen Deutschland!

Eine Rede des Senators Reeds, in der er den Völkerbund als eine verbrecherische Verschwörung gegen die Freiheit der Nationen bezeichnete, dauerte drei Stunden. In seiner Rede wies er darauf hin, daß Mussolini Kriegsreden hielte und die Zusammenziehung von Armeen als die natürlichste Sache erachtete; England fahre fort, die Seeherrschaft auch weiterhin zu beanspruchen, während

Frankreich das größte Heer der Erde

unterhalte. Diese drei kriegsgerüsteten Nationen seien es, die den Völkerbund kontrollierten. Als sich die Welt an dem Vertragswerke von Locarno berauscht habe, hätten Frankreich und England und wahrscheinlich auch noch andere Nationen Geheimabkommen getroffen. Es sei nicht zweifelhaft, daß das Abschließen solcher Verträge im direkten Widerspruch zum Locarnovertrage stände. Zu diesen Machenschaften käme hinzu, daß gleichzeitig mit Deutschland Polen in den Völkerbundrat aufgenommen werden sollte, damit Deutschlands Stimme gleich von vornherein einflußlos gemacht werde. Durch diese Manöver würde Deutschland der wenigen Vorteile des Locarnovertrages beraubt. Die ganze Welt wisse von diesen Geheimabmachungen, die alle Versprechungen in ein Nichts auflösten. **Das Fiasko von Genf sei weiter nichts, als die Folge jenes Vertrauensbruches des Völkerbundes, der eine Allianz der Siegerstaaten sei.** Niemand in Amerika wisse etwas von den harten Bedingungen, die Deutschland im Locarnovertrage übernommen habe; Deutschland habe diese harten Bedingungen angenommen, unter der Voraussetzung, daß es allein im Völkerbundrat aufgenommen werde. Frankreich jedoch habe mit Polen und der Tschechoslowakei schon Sonderabmachungen getroffen, als die Tinte unter dem Vertragswerk von Locarno noch nicht trocken gewesen sei. Die Abmachungen stellten nichts weiter als **ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis gegen Deutschland dar.** Wenn man jede scheinheilige Sprache beiseite lassen würde, so könnte man das ganze Vertragswerk von Locarno nur als eine Kanone bezeichnen, die gegen das Herz Deutschlands gerichtet wäre.

*

Der Sonntag Judica, der an Gericht und Gerechtigkeit erinnert, ist vorüber. Die Woche, die er soeben eröffnet hat, wird angefüllt sein mit der Verantwortung der europäischen Staatsmänner wegen des großen Fiaskos von Genf. Herr Aristide Briand hat sich dieser Aufgabe bereits in günstiger Weise entledigt. Er konnte eine große Vertrauensmehrheit für sein neues, recht heterogenes Kabinett nach Hause bringen. **Trotzdem hat die französische Politik in Genf versagt.**

Nicht Deutschland hat eine Niederlage erlitten, wie dies in unserer nächsten Nachbarschaft mit großen Buchstaben verkündet wird, sondern der Geist von Versailles, an dem man in Locarno und in Genf festhalten will. Der Sieg des Herrn Briand, der noch einmal die kontinentale Hegemonie des überalterten Frankreich proklamieren konnte, war ein Pyrrhus-Sieg. Der Kontinent muß sich fügen. Frankreich und seine nächsten Freunde singen Jubellieder; aber die Welt erkennt diese Weise nicht an. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die dank der Borniertheit der europäischen Nationen die Geldgeber der Sieger und Besiegten von Versailles geworden sind, haben Briands Sieg mit einem neuen Sturz des Franken begleitet.

Am Sonnabend haben der Dollar und das englische Pfund an der Pariser Börse alle Rekorde geschlagen. Das Pfund wurde mit 137,85 Frank bezahlt und der Dollar mit 28,33. Was nützt also das schöne Communiqué, das die von französischer Seite nicht ernst gemeinten Locarnoverträge aufrecht erhält, wenn Amerika sich noch energischer von der europäischen Wirtschaft zurückhält und uns weiter darben läßt. Das brasilianische Veto läßt sich vielleicht ertragen; das Veto der Vereinigten Staaten gibt höchstens den roten Herren vom Kreml zur Freude Anlaß. Vielleicht hilft es auch Deutschland, der größten amerikanischen Kolonie auf dem Kontinent, auf die Beine. Was aber wird aus Polen, das zwischen diesen großen Staaten liegt und seine ganze Politik auf jenes Volk zu stützen pflegt, dessen Währung in katastrophaler Weise die schiefe Ebene hinuntergleitet?

In Polen steht es schlimm!

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ in Krakau schreibt in seiner Ausgabe Nr. 79 vom 20. März 1926 folgenden Artikel:

„Aus der großen Genfer Wolke sind keine Blitze niedergezuckt. Es fiel ein warmer Frühlingsregen und netzte sanft die Locarnoblumen, auf daß sie bis zum Herbst weiter blühen möchten. Alle Staaten, die die Locarnoverträge mit Deutschland unterzeichnet haben, haben eine gemeinsame Erklärung bekanntgegeben, in der es heißt, daß die Pakte in Kraft bleiben und die Friedenspolitik in einträchtiger Zusammenarbeit weiter betrieben werden solle. Chamberlain, Stresemann und Briand haben in Reden und Auskünften betont, daß das Locarnowerk unangetastet bleibe und im September nach besserer Vorbereitung des Terrains in Genf realisiert werden solle. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Es scheint, daß auch in den einzelnen Staaten das Genfer Fiasko keine Stürme hervorruft. Es ist, als ob man überall beschlossen hätte, „gute Miene zum bösen Spiel zu machen“, — und selbst in Deutschland wird die schlechte Laune sich wahrscheinlich in einem Knurren im Parlament Luft schaffen, ohne weitere politische Folgen zu haben. Genf hat Locarno nicht gestürzt.

Polen aber hat ein halbes Jahr vor sich, bevor es wieder in die Genfer Schranken tritt, um seine Hand nach einem leider nichtständigen Mandat auszustrecken. Es scheint dies das Höchstmaß zu sein, was wir in der gegebenen Lage erlangen können, und wir müssen uns mit dieser „Nichtstetigkeit“ abfinden, die ähnlich wie in Locarno bei der Regelung unserer Auslandsbeziehungen ständig angewandt wird. **Unser Schutz ist „unstet“ und unser Mandat im Völkerrat wird ebenfalls „unstet“ sein ....** Die sechs Monate, die uns von der Septembersession des Völkerbundes trennen, müssen wir dazu verwenden, die Unstetigkeit in unseren inneren Beziehungen zu beseitigen. Wenn der Premierminister Skrzyński nach Warschau zurückkehrt, dann darf er in der Arbeit an der Sanierung des Staates keinen einzigen Tag verlieren. Er muß die Herren Minister und den Sejm energisch anspannen.

denn in Polen steht es schlimm!

Bisher ist nicht nur nicht die geringste Spur einer Besserung zu sehen, sondern im Gegenteil, die Lage verschlimmert sich. Alle Programme, Anfagen und Versprechungen stehen bislang auf geduldigem Zeitungspapier, und sind keineswegs in Kraft getreten. Am 23. Januar hatte der Ministerrat den Entwurf des Finanzgesetzes für das laufende Jahr angenommen. Die Position der Einnahmen beträgt im Budget 1517 Millionen, die der Ausgaben 1731 Millionen, so daß der Fehlbetrag mehr als 200 Millionen beträgt. Und das leider nur auf dem Papier. In Wirklichkeit wird der Haushaltsfehlbetrag (bei ständigem, wenn auch allmählichem Złotysturz!) die Summe von 400 Millionen erreichen. Halten wir uns diese drohende Ziffer immer vor Augen! Der Finanzminister Zdziechowski hat versprochen, einen Teil des Fehlbetrages durch Ersparnisse in der Verwaltung auf Grund der Entwürfe der Bobrzyński-Kommission zu decken, während er einen anderen Teil durch eine Besserung der Wirtschaft in den Staatsunternehmen ausgleichen will. Nach der Rückkehr des Premier Skrzyński sollen die Entwürfe der genannten Kommission vor den Ministerrat und dann vor den Sejm kommen. Wir dürfen uns nicht der Täuschung hingeben, daß die Sache glatt vonstatten gehen wird! Nichtsdestoweniger müssen wir uns beeilen. **Ob sich wohl aber noch in diesem Jahre der finanzielle Effekt dieser Reformen zeigen wird?!**

Die Trockenlegung des Sumpfes in den Staatsunternehmen erfordert geraume Zeit. In Polen ist so viel umzubauen, daß dem Beobachter unserer inneren Verhältnisse manchmal ein Schauer über den Rücken läuft. In einem Staate, der 28 Millionen Einwohner zählt, gibt es 707 318 Staatsfunktionäre (darunter ist das Heer mit einer Ziffer von 298 366 vertreten), und wenn wir die Zivilemeriten (41 177), die Militäremeriten (19 237) und die Invaliden (267 000) hinzurechnen, dann sehen wir, daß der Staatsfiskus in Polen 1 034 414 Personen unterhält. Wie die Staatsunternehmen wirtschaften, ist zur Genüge bekannt. Was für ein fatales Steuersystem wir haben, empfinden wir alle. Die Steuern sind in Polen ganz schlecht verteilt und ruinieren geradezu. Wie der frühere Minister, Abgeordneter Jerzy Michalski, kürzlich in seinem Vortrag in Krakau zeigte, **betragen die Steuern bei uns ganze 25 Prozent des Volkseinkommens, während es im reichen Amerika nur 10 Prozent sind.** Die ganze Steuerlast fällt auf wenige Steuerzahler. Zwar wollen einige Parteien die Demagogie noch nicht aufgeben und freilich können sich viele Politiker noch nicht zur Tat aufraffen, aber hervorragende Führer sind sich des Weges bewußt, den sie zu gehen haben. Die programmatische Broschüre des Abgeordneten Witos, die kürzlich veröffentlicht worden ist, ist eine wichtige politische Tat und eine Losung zu mutiger Arbeit auf neuen, gesunden Grundlagen. Doch von den Entwürfen muß man zu Taten schreiten, denn

unsere Lage verschlechtert sich von Tag zu Tag.

Es ist klar, daß wir keine amerikanische Anleihe erhalten werden, bevor wir nicht unsere Wirtschaft saniert und das System unserer Staatsverwaltung geändert haben. Das Budget muß vor allen Dingen in der Position des Kriegsministeriums beschnitten werden, die Industrie muß einen entsprechenden Schutz bekommen, der Export muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln erleichtert werden, und die Baubewegung müssen wir beleben, wenn wir nicht zusammenbrechen wollen. Die Lage ist so ernst, daß nach der Rückkehr des Herrn Skrzyński die Arbeit an der Sanierung der Republik mit größter Energie aufgenommen werden muß.“

Skrzyńskis Rückkehr.

Warschau, 20. März. Heute früh traf Ministerpräsident Skrzyński, nachdem er einen kurzen Aufenthalt in Paris genommen hatte, wieder in Polens Hauptstadt ein. Am Bahnhof wurde er von Mitgliedern der Regierung, von den höheren Beamten des Präsidiums, des Ministerrats, des Außenministeriums usw. begrüßt. Unverzüglich nach seiner Ankunft empfing Skrzyński seinen Stellvertreter im Kabinett, den Innenminister Raczkiewicz, berief für 5 Uhr nachmittags eine Sitzung des Ministerrats ein und sprach um 7 Uhr im Belvedere vor, wo er dem Staatspräsidenten über die Genfer Beratungen Bericht erstattete. Während der Fahrt empfing der Ministerpräsident zwischen Lodz und Warschau Pressevertreter, denen er eine Unterredung gewährte.

Einleitend stellte der Ministerpräsident fest, daß die in Polen erscheinende Presse über den Verlauf der Genfer Session sehr gut unterrichtet war. „Die Vertagung der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bis September ist durchaus nicht schmerzlich, aber auch kein Triumph. Man hätte befürchten können, daß Deutschland auf den Eintritt in den Völkerbund verzichtet. Ist aber die Verzichterklärung bis jetzt nicht abgegeben worden, so ist sie auch in Zukunft nicht zu erwarten.“

„Unter den Staaten, die die Abkommen von Locarno unterzeichnet haben, hat sich die Meinung gefestigt, daß unser Eintritt in den Rat notwendig ist, und auch Chamberlain hat dies ausdrücklich betont. Einen Beweis für diese Tendenzen kann man in der Bereitwilligkeit zweier Staaten sehen, aus dem Rat auszutreten, um Polen Platz zu machen. Der belgische Delegierte Vandervelde hat erklärt, daß in der Versammlung unter den 55 Staaten, die Mitglieder der Liga sind 90 Prozent der Stimmen bei den Ratswahlen für Polen abgegeben worden wären. Die Opposition in Genf richtete sich nicht so gegen Polen wie überhaupt gegen die Erweiterung des Rats, in der Befürchtung, daß die Bedeutung der Vollversammlung herabgesetzt werden könnte. Es muß festgestellt werden, daß sich Polen der aufrichtigen Unterstützung Frankreichs erfreut.“

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Ministerpräsident seiner Überzeugung Ausdruck, es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß es vorteilhaft wäre, wollte Deutschland dem Völkerbund den Rücken kehren. „Man muß im Gegenteil Deutschland für eine Zusammenarbeit auf internationalem Gebiet gewinnen.“ Auf die Frage eines Pressevertreters, ob der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auf eine Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen einwirken würde, antwortete Skrzyński: „Mein Streben geht darauf hinaus. Ich weiß zwar nicht, was Deutschland machen wird, bin aber überzeugt, daß sein Eintritt in den Völkerbund mit der Zeit eine günstige Rückwirkung auf die gegenseitigen Beziehungen erwarten läßt.“

Zum Schluß betonte Skrzyński die Bedeutung der Wahl Polens in die Kommission, die das Projekt der Ratserweiterung prüfen soll. Die erste Sitzung der Kommission findet am 10. Mai statt. „Wir werden dort unsere Forderungen in vollem Umfange geltend machen können.“

Werden alle wiederkehren?

Die gesamte schweizerische Presse stellt Betrachtungen an über die in Genf versammelt gewesenen Staatsmänner. Sie kommt fast einstimmig zu dem Ergebnis, daß die Mehrzahl der jetzt in Genf versammelt gewesenen Außenminister und sonstige diplomatische Persönlichkeiten voraussichtlich nicht mehr wiederkehren. Es entbehrt nicht eines pikanten Beigeschmacks, daß sich die schweizerische sozialistische Presse über die Auffassung der deutschen sozialistischen Zeitungen lustig macht. So schreibt das offizielle Organ der schweizerischen Sozialdemokratie die „Berner Tagwacht“: Auch der Berliner „Vorwärts“ steht vor einer schweren moralischen Krise des Völkerbundes. Für die Deutschen sind die Locarnoverträge der Kern der Völkerbundpolitik. **Sind Deutschland und Frankreich einig, dann droht dem europäi-**

schen Frieden keine Gefahr. Das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie bekunde aber ein geradezu hündisches Vertrauen.

Der „Berner Bund" schreibt an leitender Stelle: Es sind noch nicht alle Folgen abzusehen. Der Beschluß der Vertagung kann politische Wirkungen nach sich ziehen, die im Augenblick noch nicht gesagt werden können. Ob die Staatsmänner, die in Locarno und jetzt hier in Genf gewirkt haben, wieder vollzählig in der nächsten Völkerbundsversammlung erscheinen? Die politische Atmosphäre ist da und dort bedenklich geworden, und es kann leicht möglich sein, daß über diese und jene Regierung ein Gewitter hineinschlägt.

*

Brasiliens Veto war nicht ausschlaggebend.

Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph" erfuhr von einer Seite, die in engster Verbindung mit den inneren Kreisen des Völkerbundes in Genf steht, folgendes über die eigentliche Entwicklung in den letzten Tagen:

Der Entschluß, die Zulassung Deutschlands auf den Herbst zu verschieben, sei ganz unabhängig von Brasiliens Veto erfolgt. Die Vertagung sei beschlossen gewesen, ehe bekannt war, daß Brasilien auf seinem Veto bestehen bleibe. Die britische Delegation war gegen die Vertagung, Briand dafür. Die Haltung der französischen Delegation sei zum Teil aus den Schwierigkeiten zu erklären, die entstanden, als vorgeschlagen worden war, daß die von Schweden und der Tschechei aufgegebenen Sitze an Polen und Holland gegeben werden sollten. Zunächst protestierte Rumänien, dem der tschechische Sitz bereits versprochen worden war. Briand suchte dann einen Sitz für Serbien zu sichern, weil er glaubt, daß Serbien sich leichter von Paris aus werde leiten lassen als Rumänien. Schweden bestand darauf, daß der Sitz auf keinen Fall einer lateinischen Macht zufallen solle. Das war einer der Punkte der Besprechung. Ein anderer war, daß Briand vor einigen Tagen einem Korrespondenten gegenüber geäußert hatte, es sei Deutschland versprochen worden, daß es ein Kolonialmandat bekommen solle. Dies rief bekanntlich in Italien einen Sturm der Entrüstung hervor. Die italienische Presse begann sofort zu hetzen. Mussolini habe darauf Schwierigkeiten gemacht und Briand hielt es für das Beste, die Angelegenheiten zu verschieben.

Rücktritt des polnischen Innenministers.

Warschau, 20. März. Über die Möglichkeit eines Rücktritts des Innenministers Raczkiewicz wird bereits seit längerer Zeit gesprochen und geschrieben.

Herr Raczkiewicz fühlt sich unwohl, es kam sogar vor, daß er bei der Arbeit ohnmächtig wurde. Außerdem zwingen ihn Gründe persönlicher Natur zum Rücktritt von dem von ihm bekleideten Posten.

Von seiner Absicht hat Minister Raczkiewicz dem Regierungschef bereits mehrere Tage vor der Genfer Reise Mitteilung gemacht. Premier Skrzyński äußerte damals den Wunsch, Herr Raczkiewicz möchte bis zur Beendigung der Genfer Beratungen auf seinem Posten verbleiben. Nach der Rückkehr des Premiers hat Minister Raczkiewicz sein Entlassungsgesuch erneuert. Die Erledigung dieses Gesuches kann jedoch erst nach der Ernennung des Nachfolgers erfolgen.

Herr Raczkiewicz ist weiterhin Wojewode von Wilna, weshalb er auch dorthin zurückkehren wird, wo jetzt der Vizewojewode die Amtsfunktionen versieht.

In Sejmkreisen behauptet man, daß in einem parlamentarischen Kabinett den Posten des Innenministers ein Parlamentarier übernehmen müßte.

Die führenden staatlichen Kreise wollen die zwischenparteilichen Händel um ein so wichtiges Portefeuille vermeiden und stellen die Kandidatur eines Fachmannes und Administrators auf, und zwar des ehemaligen Direktors des Sicherheitsdepartements, Stefan Urbanowicz, der sich in letzter Zeit um die Liquidierung des Warschauer Telephonistinnenstreiks verdient gemacht hat.

Die Befreiungsfeier in Köln.

Köln, 22. März. Tel.-Union. Am Sonntag vormittag traf der Reichspräsident von Hindenburg mit Gefolge und Vertretern der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung hier ein. Zum Empfang hatten sich Oberbürgermeister Adenauer und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, eingefunden. Dem Reichspräsidenten wurden begeisterte Huldigungen dargebracht. Im Rathaus trug sich Hindenburg in das Goldene Buch der Stadt Köln ein. An der Befreiungsfeier nahmen außer Vertretern der deutschen und der preußischen Regierung auch Vertreter der bayrischen, der badischen und der oldenburgischen Regierung teil. Am Sonntag vormittag wurde in der großen Messehalle eine von den deutschen Rundfunksendern verbreitete vaterländische Kundgebung veranstaltet, in welcher der Reichspräsident, Oberbürgermeister Adenauer und der preußische Innenminister Severing sprachen. Der Reichspräsident ging in seiner Rede von dem Rhein, als dem deutschen Schicksalsstrom, dem Symbol der deutschen Kraft und Größe, und der Siege der deutschen Geschichte und des deutschen Volkstums aus, dankte den Veranstaltern für ihre Treue zum Reich und sprach den Wunsch nach einer baldigen Befreiung der zweiten und der dritten Zone aus.

In einer Abendveranstaltung im Gürzenich-Saale wurden vom Minister der besetzten Gebiete, Dr. Marx, dem Oberbürgermeister Adenauer, dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem bayrischen Ministerpräsidenten Heldt Ansprachen gehalten. v. Hindenburg stiftete aus seinem Dispositionsfonds 100 000 Mark für die Wiederherstellung des Kölner Domes. Weitere 300 000 Mark stellte die preußische Regierung zur Verfügung, die bestimmt sind, mehreren tausend Kindern aus der befreiten Zone und aus den noch besetzten Gebieten in den kommenden Sommermonaten jeweils eine sechswöchige Erholungsfürsorge zu ermöglichen. Am Abend fand ein Fackelzug zu Ehren des Reichspräsidenten statt.

Heute werden in Bonn und Crefeld Befreiungsfeiern in Anwesenheit des Reichspräsidenten veranstaltet.

Die Abstimmungsfeiern in Polen.

Kattowitz, 21. März. PAT. Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Volksabstimmung in Oberschlesien fand hier heute eine riesige nationale Manifestation statt, an der die verschiedensten Organisationen, Berufs-, kulturelle und soziale, sowie die Aufständischen-Verbände teilnahmen. Auf dem Platz Andrzeja formierte sich ein Umzug mit etwa 100 000 Menschen. Etwa 450 Standarten wehten über der Menschenmenge, und etwa 100 Orchester spielten während des Umzuges. Vom polnischen Theater herab, wo in einem der Fenster ein Sprachrohr angebracht war, hielten mehrere Redner Ansprachen. Zum Schluß verlas der Vizepräses der oberschlesischen Aufständischen, Redakteur Brzybyllo, folgende **Resolution**, die eine enthusiastische Aufnahme fand:

„Die am 21. März 1926, am fünften Jahrestage des **oberschlesischen Aufstandes, auf dem Marktplatz in Kattowitz** zu einer nationalen Manifestation versammelten etwa 100 000 Personen aus dem schlesischen Gebiet, die sämtlichen politischen und sozialen Gruppierungen angehören, stellen fest, daß sie ebenso, wie sie am 20. März 1920 ihren Willen der engen Angliederung an Polen zum Ausdruck brachten, auch fernerhin treu ihre Anhänglichkeit zum Mutterlande geloben und das heilige Anrecht auf das schlesische Gebiet und die Unantastbarkeit der Grenzen, sowie die politische Unantastbarkeit verteidigen werden. Sie werden ihre in der preußischen Unfreiheit zurückgebliebenen Brüder nicht vergessen und bestätigen die internationalen Abmachungen und Verpflichtungen, die der polnische Staat abgeschlossen hat bzw. eingegangen ist. Sie protestieren energisch gegen die Fälschung der nationalen öffentlichen Meinung durch Deutschland. Sie protestieren dagegen, als ob Polnisch-Oberschlesien den Wunsch hätte, zu Deutschland zugeschlagen zu werden und stellen fest, daß diese Propaganda den Ausdruck von Teilungsabsichten Deutschlands gegenüber Polen darstellt, die in seinem Projekt der Revision der Ostgrenzen und dem Widerstand Deutschlands, daß Polen ein Sitz im Völkerbundrat gewährt wird, ihre Bestätigung finden. Die feindliche deutsche Agitation, die in die Grenzen Polens hineingetragen wurde, in Schlesien durch den „Volksbund" getrieben wird, und sich die augenblickliche Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsschwierigkeiten im Lande zunutze macht, erfordert eine erhöhte Wachsamkeit der Gemeinschaft und eine organisierte Arbeit der nationalen Gesellschaft. Indem wir der deutschen Minderheit ihre berechtigten nationalen Rechte zuerkennen, verlangen wir, daß dieselben Rechte auch der polnischen Minderheit in Deutschland gewährt werden. Wir erklären, daß wir, wie bisher, auch weiterhin uns den gegen die ganze Republik gerichteten Treibereien widersetzen werden. Es lebe das polnische, für ewig mit dem Mutterlande verbundene Schlesien!"

An der Feier nahmen sämtliche Behörden Oberschlesiens, sowohl die staatlichen, als auch die Wojewodschafts- und kommunalen Ämter, Vertreter der Geistlichkeit, des Militärs, sowie Vertreter der Krakauer Universität teil. Die ganze Feier nahm einen ruhigen Verlauf.

*

Die Kundgebungen in Deutsch-Oberschlesien.

Gleiwitz, 22. März. (Tel.-Union) Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Abstimmungstages fanden am Sonntag in allen schlesischen Orten Kundgebungen statt. In Gleiwitz wurde der Tag bereits am Sonnabend mit einem Fackelzug eingeleitet. Am Sonntag vormittag zog ein Festzug unter großer Beteiligung von Vereinen und Korporationen sowie Vertretern der Studenten-Korporationen durch die Stadt. Vom Balkon des Rathauses hielt Rechtsanwalt Kaffanke eine Ansprache. Am Schluß seiner Rede brachte er folgende **Resolution** ein:

„Am fünften Jahrestage der oberschlesischen Abstimmung erhebt in einer großen Massenversammlung unter freiem Himmel die Bevölkerung der mehr als 80 000 Einwohner zählenden Stadt Gleiwitz und die Vertretung der Studentenschaft der deutschen Hochschulen Einspruch gegen die vom Völkerbunde und von der Entente über Oberschlesien gefällte Entscheidung. Die Entscheidung hat der oberschlesischen Wirtschaft das Blut entzogen. Wir fordern die Abänderung der Entscheidung und Wiedergutmachung. Wir geloben, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis das Ziel der Vereinigung der beiden Oberschlesien unter dem deutschen Reichsbanner erreicht ist."

Zum Zeichen, daß die Menge dieser Entscheidung zustimmte, erhob sie mit dem Redner die Schwurfinger zum Himmel und gelobte, daß sie die ostoberschlesischen Brüder niemals vergessen wird. Das Deutschlandlied beendete die Kundgebung.

Die Deutschenhetze in Oberschlesien.

Kattowitz, 20. März. Die Deutschenverfolgungen in Polnisch-Oberschlesien haben wieder eingesetzt. In Hohenlinde wurde eine deutsche Theateraufführung von Aufständischen gesprengt und die Teilnehmer zum Teil mißhandelt und verletzt. Obwohl Polizei anwesend war, ist sie doch nicht gegen die Terroristen eingeschritten. Der deutschen Bevölkerung hat sich eine große Depression bemächtigt, weil die üble Hetze aus Anlaß des bevorstehenden fünften Jahrestages der Abstimmung einen Massenterror befürchten läßt.

*

Die Anklageschrift gegen die verhafteten Deutschen ist fertiggestellt. Schulrat Dudek ist des Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt, alle anderen der Wirtschaftsspionage zugunsten Deutschlands. Es ist anzunehmen, daß der Prozeß im April stattfinden wird.

Aus anderen Ländern.

Die kulturelle Selbstverwaltung der estländischen Deutschen.

Der deutsche Kulturrat, der auf Grund der den Deutschen Estlands zugestandenen Kulturautonomie gebildet worden ist, hielt Mitte März in Reval eine Tagung ab, die sich mit der Ausgestaltung der kulturellen Selbstverwaltung beschäftigte. Der wichtigste Beschluß war die Annahme einer Verordnung über die Selbstbesteuerung des gesamten estländischen Deutschtums zugunsten seiner kulturellen Institutionen. Hiernach unterliegen der Besteuerung alle im deutschen Nationalregister geführten Personen, soweit sie das 18. Lebensjahr erreicht haben; von der Besteuerung ausgenommen sind alle Personen, die kein selbständiges Einkommen haben. Es war dem Kulturrat vor allem daran gelegen, die Steuer auf die einzelnen Klassen des deutschen Volkstums möglichst gerecht zu verteilen. Ganz besonders eingehend waren die Debatten über das deutsche Schulwesen in Estland, dessen Erhaltung und Ausbau ja die wichtigste Aufgabe des neugegründeten Kulturrats ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. März.

Die Mordsache Leitgeber.

Der zweite Mörder des St. Leitgeber, Rysiewski, ist bisher noch nicht verhaftet worden, doch glaubt die Polizei, seine Verhaftung noch im Laufe des heutigen Tages vornehmen zu können. — Wie der „Dziennik Bydg." übrigens zu berichten weiß, ist der 15jährige Mörder Przemysław ein Neffe des Herausgebers des „Kurjer Poznański", Roman Leitgeber.

* *

* **Posen** (Poznań), 19. März. Der Stadthaushaltsvoranschlag, der mit 88 200 000 zł abschließt, ist in der heutigen Stadtverordnetensitzung en bloc angenommen worden.

* **Posen** (Poznań), 20. März. Bei einer gestrigen Namenstagsfeier im Hause Zagorze 11 kam es, wie das „Pos. Tagebl." meldet, zwischen dem 16jährigen Arbeiter Piotr Radomski aus Główno und dem 19jährigen Arbeiter Roman Piotrowski vom Gerberdamm zu einem Streit, in dessen Verlauf der letztere seinen Gegner mit einem Küchenmesser niederstach. Der Schwerverletzte wurde heute nacht gegen 12¾ Uhr ins Stadtkrankenhaus eingeliefert und starb kurz nach seiner Einlieferung. Der Täter wurde verhaftet.

* **Posen** (Poznań), 22. März. Festgenommen wurde hier ein junger Mann, der vier Kokosläufer bei sich hatte, jeder 8½ Meter lang. Da man annimmt, daß es sich hier um Diebesgut handelt, werden die Eigentümer ersucht, ihre Ansprüche bei der Posener Kriminalpolizei anzumelden.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 20. März. Zum Vertrauensmann der Landesfeuerversicherung in Posen ist Herr Joseph Kadziński hierselbst für den Kreis Wollstein ernannt worden. — Der vorgestrige Jahrmarkt war von einer niegesehenen Menge besucht, und schon in den frühesten Morgenstunden herrschte ein reges Leben und Treiben auf dem Markte und in den Straßen. Die Anzahl der Verkaufsbuden, insbesondere die der Tuchbranche, war sehr groß. Trotz der allgemeinen Geldknappheit wurden allseitig auch in den einheimischen Geschäften zufriedenstellende Umsätze getätigt. Auf dem Viehmarkt war dies weniger der Fall, da Klauenvieh der Sperre wegen nicht aufgetrieben war. Gute Pferde wurden schon zu 140 bis 150 Złoty angeboten. — Dem Lehrer Kl. wurden gestern durch eine schon wegen Diebstahls vorbestrafte Person namens W. Patalas aus der Fraustädter Straße 500 Złoty gestohlen. Es gelang der Polizei, die freche Diebin in Adamowo festzunehmen.

* **Znin** (Żnin), 22. März. Es gelang jetzt, die Brandstifter festzunehmen, die in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember v. J. das Besitztum des Fr. Parankowski niederbrannten. Die Täter sind ein Nachbar des P. und — P. selbst. Letzterer, der gelernter Schuster ist, hatte vor einiger Zeit seine Besitzung mit 900 000 Złoty versichert, und wollte sich an der Versicherungsprämie gesund machen. Die Verhaftung der beiden Brandstifter ist erfolgt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Łęczyca, 18. März. In der Nacht zu gestern wurde die aus den Räubern Stefan Andrzejczak, Anton Kasprzak und Karol Nowak bestehende Räuberbande in dem Dorfe Borówka bei Łęczyca von der Polizei entdeckt. Die unter Nowaks Führung stehende Bande hatte sich aus der Gegend Włocławek hierher zurückgezogen, um den Nachforschungen der Polizei zu entgehen, und wurde von einem Vetter des Nowak, Stefan Janczewski, beherbergt. Als sich vorgestern abend Polizisten dem Hause näherten, wurden sie von Janczewski bemerkt, der sofort in den Wald flüchtete. Die drei Banditen, die sich in dem Hause befanden, waren wohl gewarnt worden und zogen sich in die Scheune zurück; von dort aus erreichten sie nach kurzem Feuergefecht den Wald, der nunmehr sofort von der Polizei umstellt wurde. Die Banditen wurden immer enger umkreist. Am frühen Morgen begann ein neuerlicher Kampf, in dessen Verlaufe alle drei Banditen erschossen wurden.

Die Nowak-Bande war seinerzeit in die Tabakgroßhandlung in Włocławek eingebrochen und hatte 5000 zł geraubt. Eine sofort aufgenommene Verfolgung hatte den Erfolg, daß man die Banditen nach drei Tagen an der Peripherie der Stadt einkreisen konnte. Die Banditen durchbrachen jedoch den Ring, verletzten durch Revolverschüsse drei Polizisten schwer und entkamen. Am 15. d. M. drangen die drei Räuber in das Vorwerk Zagórze ein und raubten Geld und Schmucksachen im Gesamtwerte von 4000 zł. Sie wandten sich nun in die Gegend von Łęczyca und fanden zunächst bei der Braut ihres Anführers, einer gewissen Anna Szpik Unterkunft. Auch hier von der Polizei aufgespürt, flüchtete die Bande nach Borówka, wo sie gestern früh vernichtet wurde.

Kleine Rundschau.

* **Eine feurige Windhose.** Am linken Ufer der Weistritz, nördlich des schlesischen Städtchens Deutsch-Lissa, wurde dieser Tage eine Naturerscheinung beobachtet, wie sie bisher in Schlesien noch nicht wahrgenommen worden ist. Nachts kurz vor 1 Uhr tauchte plötzlich zwischen den Feldern bei der Ortschaft Marschwitz und dem Walde von Mukerau eine ungeheure, anscheinend bis in den Himmel reichende Feuersäule auf, die sich unter andauerndem Donnergetöse, wie ein Riesenkorkenzieher aussehend, rasch nach Osten fortbewegte. Auf dem Friedhof von Marschwitz wurden mehrere starke Bäume, die von einem Manne nicht umfaßt werden konnten, mitsamt den Wurzeln aus dem Erdboden gedreht und umgeworfen. Dann nahm die Windhose ihren Weg nach dem Dorfe selbst, deckte dort das Ziegeldach des Gutes ab und bewegte sich dann auf eine Spinnerei bei der Ortschaft Stapelwitz zu. Von den dort befindlichen Fabrikwohnhäusern wurden von allen Dächern Teile abgerissen und mit unheimlicher Kraft und Geschwindigkeit in die Höhe gewirbelt. Hier hat dann die Windhose ihre Kraft verloren und löste sich wieder auf.

* **Der Genter Justizpalast niedergebrannt.** Eine gewaltige Feuersbrunst hat am 19. März in Gent den Justizpalast eingeäschert. Das Archiv mit zahlreichen Dokumenten ist mitverbrannt. Das stolze Gebäude des Justizpalastes mit einem Peristyl korinthischer Ordnung liegt zwischen den beiden Armen des Lys. Der Palast ist im Jahre 1844 von Roelandt erbaut und im Jahre 1846 vollendet worden.

* **Eine folgenschwere Explosion.** Nach einer Meldung aus Tokio brach nach einer Explosion in der dortigen im Stadtteil Sugimo gelegenen pyrotechnischen Fabrik Feuer aus, das sich mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit verbreitete. 800 Häuser und viele Läden wurden durch den Brand vollständig zerstört, 7000 Personen sind obdachlos. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

* **Erdbeben auf Castel Rosso.** Die Insel Castel Rosso wurde Freitag nachmittag von einem Erdbeben heimgesucht, bei dem eine Person getötet und drei Personen verletzt wurden. 700 Häuser wurden zerstört und viele Gebäude stark beschädigt. Es ist anzunehmen, daß sich der Herd des Erdbebens in Süd-Anatolien befand. Auch in Noga wurde ein wellenartiges Erdbeben verspürt, das 40 Sekunden dauerte, ohne Schaden anzurichten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Überzählige Rekruten.

Wie sich gegenwärtig herausstellt, ist die Zahl der jungen Männer, die in diesem Jahre der Gestellungspflicht zum Militärdienst unterliegen, erheblich größer als die Zahl der Rekruten, die eingezogen werden müssen. Infolgedessen wird einem Teile der Rekruten keine Gestellungsordre zugesandt werden, wobei diejenigen, die keine Ordre erhalten, auch nicht verpflichtet sind, sich der Aushebungskommission in diesem Jahre zu stellen. Es bezieht sich dies jedoch nur auf diejenigen Personen, die allen Registrierungsformalitäten Genüge geleistet haben und in Häusern wohnen, deren Adresse sie bei der Registrierung angaben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. März.

Sonniger Frühlingsbeginn.

In Brombergs Schaufenstern war der Frühling schon seit einigen Tagen eingezogen: Da sah man Frühjahrskleider, -anzüge, -hüte, helle Schuhe helle Strümpfe und in manchen Fenstern sogar, damit man die Ankunft wirklich nicht vergesse, eine auf grüner Leinwand aufgehende goldene Sonne mit einem Piepmatz davor, der ob dieses Ereignisses den Schnabel so weit aufriß, daß er ihn bis heut noch nicht hat wieder zubekommen können.

In der Natur aber läßt sich der Winter eben nicht so ausräumen wie im Schaufenster. Der Frühling hat es wahrlich nicht leicht, pünktlich einzutreffen. Die letzten schweren Stürme zeigten uns den Kampf. Seit einer Woche hatten wir Sonnenschein, aber die Luft war doch eisig und man blickte skeptisch auf die „21“ im Kalender: Frühlingsanfang?

Und doch und doch! Es war ein wolkenloser blauer Himmel, den der 21. März hatte. Und die Sonne wärmte schon ganz schön, daß man sich wohlig auf einer versteckten Bank ausruhen konnte. Die Büsche zeigten leichte grüne Triebe, die Zweige der Weiden waren hellgelb und diejenigen der Kastanien brechen auf und haben dicke klebrige Knospen. — Trotz eisigen Windes.

Boote sah man schon auf der Brahe, einzelne Herren ohne Mantel und draußen in den Anlagen viele Spaziergänger und Kinder. Alle blinzelten, trotz sanft geröteter Nase, fröhlich in der Sonne. Auf einem Feldrain, der dazu breit genug ist, lernte ein Mädchen radfahren. Aber es ging noch schlecht. Sie kippte immer wieder um. Und ein junger Mann lief neben her und ließ sich die Mühe nicht verdrießen und half ihr immer wieder rauf. Sie haben beide ganz fröhliche Augen dabei, trotz des Mißgeschicks des Mädchens. Und ich glaube, es lag ihr gar nicht so viel am Radfahren. —

Und heute Morgen wieder Reif auf den Dächern, dünnes Eis auf den Gewässern. Aber: Es muß doch Frühling werden!

Konzert des Schubert-Chors.

Mit der großangelegten Aufführung der „Jahreszeiten“, Oratorium für Soli, Chor und Orchester des Altmeisters Joseph Haydn, hat der Schubertchor unter der Leitung seines zielbewußten Dirigenten, Herrn Wilhelm von Winterfeld, den Beweis erbracht, daß er aus Kräften zusammengestellt ist, die man als ganz vorzüglich bezeichnen muß. Das Haupterfordernis eines jeden Sängers, die reine Intonation, ist hier zur Wirklichkeit geworden; während der ganzen Wiedergabe des grandiosen Werkes konnte man sich an dem glockenreinen Gesange erfreuen. Es war sofort zu merken, daß der Aufführung zahlreiche und peinlich gewissenhafte Einstudierungen vorangegangen waren, so daß der ganze Apparat derartig gewappnet, den hohen Anforderungen, die ein Opus wie die „Jahreszeiten“ stellt, nicht nur gewachsen war, sondern unsere Erwartungen bei weitem übertraf. Also alles in allem genommen hat der Chor, wenn man von einigen kleinen Unebenheiten bei gewissen Einsätzen absieht, seine Aufgabe glänzend gelöst. Der Inhalt des Werkes, das etwas religiös angehaucht ist, darf von früheren Aufführungen her als bekannt vorausgesetzt werden; deshalb nahmen wir, entgegen früherer Gepflogenheiten, von einer Vorbesprechung Abstand. Von der Färbung und Führung der Rezitative hob sich gleich im ersten Teil ein Kabinettsstück ab, das die Vokalmusik umrankte, als ob der lachende Frühling selbst zu uns sprach: Das bekannte melodiöse Scherzo aus der Symphonie „Mit dem Paukenschlag“.

Als Solisten waren gewonnen: Frau Ellen Konrad-Kirchhoff (Sopran), Herr Bruno Lenkeit (Baß) und Herr W. Kulczyński (lyrischer Tenor). Die Partie der Hanne lag bei Frau Ellen Konrad-Kirchhoff in guten Händen. Atemtechnik und Aussprache ließen kaum etwas zu wünschen übrig; die Stimme der Dame ist ungemein sympathisch und hält sich dankenswerterweise vollständig vom übertriebenen Tremolieren frei; auch wäre noch die treffende Mimik der Sängerin während der einzelnen Vorträge zu erwähnen. — Was konnten wir wohl von unserem Herrn Lenkeit anderes erwarten, als eine Leistung, die derjenigen eines Berufssängers entspricht! Man hatte ihm an dem Abend die schwerste Partie zugewiesen, und er hat sie nicht nur bewältigt, sondern ganz markant vertreten. Die schöne Baritonstimme des Herrn Lenkeit kam insbesondere in den höheren Lagen zur vollen Geltung. Seine Auffassung des Pachters Simon teilen wir vollständig. — Den Bauer Lukas vertrat Herr Kulczyński. Wenn wir nicht irren, hatte Herr K. mit einer Indisposition zu kämpfen; textlich und stimmlich war der Sänger durchaus sicher, aber im Hinblick auf die Indisposition ging manches Plastische der Partie verloren. — Nun zum Orchester! Eine stattliche Anzahl der Jünger der edlen Kunst, verstärkt durch Zivil- und Militärmusiker, sowie andere geschätzte Kräfte, nahm auf der Bühne Platz. Die Kräfte des Konservatoriums waren, wie immer, vorwiegend von Streichern vertreten, die sich zum Teil aus sehr jugendlichen Gestalten rekrutieren, aber trotzdem zu den begabtesten Schülern der Anstalt zählen. Das Zusammenspiel gestaltete sich im Ganzen einwandfrei; wenn man auch hier von einigen kleinen Ausstellungen (z. B. ein nicht ganz korrekt vorgetragenes Piccicato) absieht, war die Leistung des Orchesters ebenfalls hoch anerkennenswert, so daß der Abend nicht nur einen äußeren Erfolg brachte (der Saal war von einem aufmerksamen Publikum, das nicht mit Beifall kargte, vollbesetzt), sondern mit zu den schönsten Erinnerungen gehören wird, die wir, getreu einem alten Grundsatze, in unserer Musikmappe verbuchen. — Dem rührigen Dirigenten, Herrn Direktor von Winterfeld, wurden als Zeichen der Anerkennung mehrere Blumenspenden überreicht.

ln.

§ **Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt am vergangenen Sonnabend unter Vorsitz von Herrn Falkenthal seine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag von Herrn Schilling-Posen über „Exakte Bodenwirtschaft und Einkornsaat“. Der sehr ausführliche Vortrag wurde von dem Redner mit Erlebnissen, teils sehr fröhlicher Art, wie auch mit verschiedenen Anschauungsmitteln (Saatproben, eine eigene Konstruktion einer Schleifschiene für die Drillmaschine usw.) gewürzt. Herr Schilling schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß gerade der deutsche Landwirt in Polen, getreu einer alten Tradition, sich bemühen müßte, seinem Boden die größtmögliche Kultur angedeihen zu lassen. Nach einer kurzen Diskussion wurde zur Beratung der weiteren Punkte der Tagesordnung geschritten. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte die Erledigung recht schnell erfolgen. Hervorzuheben wäre nur noch der Beschluß, einen Milchkontrollverein zu gründen. Jedoch soll zu einer der nächsten Sitzungen Herr Netz-Lissa eingeladen werden, um über den dortigen Verein zu berichten. Der Antrag des Herrn Schmekel, eine Frauengruppe dem Verein anzuschließen, wurde dem Beschluß der Damen überlassen, die gleichfalls demnächst zu einer Sitzung eingeladen werden sollen. Gegen 7 Uhr hatten die Beratungen ihr Ende erreicht.

§ **Haftbefehl gegen Redakteur Blażejowski.** Für den vergangenen Freitag war wieder mal ein Termin in Sachen des ehemaligen Kriegsministers Sikorski gegen Redakteur Blażejowski angesetzt, der ersteren durch einen Artikel beleidigt haben soll. Schon mehrfach hat sich der Angeklagte nicht gestellt. B. sollte nun zur Verhandlung am 19. d. M. von der Krakauer Polizei nach hier geschafft werden. Die Polizei teilte jedoch mit, daß sie kein Geld für eine derartige Reise zur Verfügung habe! Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen B. erlassen.

§ **Sogenannte Kettenbriefe** werden, wie uns die Polizei mitteilt, in letzter Zeit an verschiedene Bürger unserer Stadt versandt. Der Empfänger wird in diesen Briefen beschworen, eine vorgeschriebene Reihe von Gebeten zu verrichten, ferner den empfangenen Brief an zehn weitere Adressen zu versenden, da ihm sonst ein großes Unglück zustoßen werde. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß es sich hier um einen groben Unfug handelt und daß derartige Briefe in den Papierkorb gehören.

§ **Diebstähle.** In der Wohnung der Frau Walerja Lonczak, Linienstraße 3, ist ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gestohlen wurden Schmucksachen und Garderobe im Werte von 500 Złoty. — Ein weiterer Diebstahl ist in der gleichen Straße, Nr. 82, bei Frau Kunigunde Leyn ausgeführt worden, wobei den Dieben Federn im Werte von 70 Złoty in die Hände fielen.

§ **Festgenommen** wurden acht Personen wegen Trunkenheit, zwei wegen Bettelns, zwei wegen Betruges, zwei wegen Herumtreibens und zwei von der Polizei gesuchte Personen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Briefkasten der Redaktion.

W. L. 100. Amtlich ist bis jetzt eine evtl. Erhöhung der Preise für Tabak- und Tabakerzeugnisse nicht angekündigt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der polnischen Hüttenindustrie stellt sich nach der Schilderung unseres fachkundigen Korrespondenten trotz der Frühjahrssaison, die sonst immer eine starke Belebung brachte, auch jetzt noch als recht ungünstig dar. Der überaus drückende Mangel an Betriebskapital wird in absehbarer Zeit kaum zu beseitigen sein. Vor allem aber wird der Kampf gegen die ausländische Konkurrenz, namentlich Belgiens und Frankreichs, die ihre Erzeugnisse zu Wasser versenden und schon deshalb billiger liefern können, trotz des gesunkenen Złotykurses immer schwerer. Auf dem rumänischen Markt wird die polnische Hüttenindustrie von der Tschechoslowakei, die langfristige Kredite zu gewähren vermag, verdrängt. Was den Inlandsmarkt angeht, so sind in letzter Zeit nennenswerte Privataufträge überhaupt nicht erteilt worden. Die Aufträge des Staates haben sich für Januar bis März auf nur 15 000 Tonnen Eisenbahnschienen und 5000 Tonnen Kleineisenzeug belaufen. Für die Monate April und Mai sind weitere 10 000 Tonnen Schienenmaterial vorgesehen. Durch den am 10. Februar d. J. in Kraft getretenen neuen Gütertarif hat die Hüttenindustrie nur sehr unbedeutende Vergünstigungen erfahren. Die Zufuhr von Kohle und Koks, die nur 3 Złoty je Tonne Stabeisen Kosten verursacht, stellt sich zwar billiger, aber der Transport von Erzen, insbesondere von schwedischen Erzen auf den polnischen Eisenbahnen immer noch viel zu hoch im Vergleich mit der Beförderung über Stettin auf der Oder. Die Transportkosten von Stettin bis Hajduk betragen unter Benutzung der Oder 16,67 Zł. je Tonne, mit der Eisenbahn auf derselben Strecke 18,32 Złoty, über Danzig bis Hajduk 13,58 Złoty, wobei die Transportkosten zur See vom schwedischen Hafen bis Danzig um 0,5 schwedische Kronen höher sind, als bis Stettin. Aus den von der Zeitschrift „Przegląd Gospodarczy“ aufgestellten Ergebnissen ergibt sich, daß von den eben genannten Beträgen ein verhältnismäßig außerordentlich hoher Teil auf die Frachten auf den polnischen Bahnen entfällt. Wenn die polnische Eisenbahnverwaltung mit der Oderschiffahrt erfolgreich konkurrieren wolle, müßten die Sätze des Ausnahmetarifs der Klasse G um 33 Prozent ermäßigt werden. Für viele polnische Gießereien stellt sich auch der Bezug von Alteisen über Danzig um die Hälfte billiger, als die Zufuhr von Roheisen aus dem Radomer Revier. Die geringe Produktivität der polnischen Hütten übt, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt werden muß, auch eine gewisse Rückwirkung auf das polnische Geschäft mit Rußland aus. Werden doch die sowjetrussischen Bestellungen in Polen ungefähr in dem Maße hinter den in Warschau gehegten Erwartungen zurückbleiben, als der Bezug von Erzen aus der Ukraine (Kriwoi Rog) eingeschränkt werden muß.

Konkurse.

Über das Vermögen des Kaufmanns Hilary Płotki in Crone an der Brahe wurde mit dem 16. März d. J. das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Bankdirektor Górczyński-Koronowo ernannt. Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 24. April 1926 anzumelden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 21. u. 22. März auf 5,2837 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. März. Danzig: 66,29-66,43, Ueberweisung Warschau 66,17—66,33, Berlin: Złoty 52,33-52,87, Ueberweisung Warschau 52,99—53,26, Posen 52,76-53,04, Kattowitz 52,56-52,84, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00.

Warschauer Börse vom 20. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 316,75, 317,54—315,96, London 38,45, 38,54 bis 38,36, Neuyork 7,90, 7,92-7,88, Paris 27,90, 27,97—27,83, Prag 23,40, 23,46—23,34, Schweiz 152,20, 152,58—151,82, Stockholm —,—, Wien 111,40 111,68—211,12, Italien 31,80, 31,88—31,72.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,421 Gd., 123,729 Br., 100 Złoty 66,29 Gd., 66,46 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2125 Gd., 25,2125 Br., Berlin in Reichsm. 123,321 Gd., 123,629 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. — — Gd. — — Br., Warschau 100 Zł. 66,17 Gd., 66,33 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. März Geld	Brief	In Reichsmark 19. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.653	1.657	1.654	1.658
—	Kanada . . 1 Dollar	4.18	4.19	4.18	4.19
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.901	1.905	1.902	1.906
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.175	2.185	2.18	2.19
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.339	20.441
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.599	0.601	0.599	0.601
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.265	4.275	4.255	4.265
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.14	168.56	168.12	168.54
10%	Athen	5.82	5.84	5.82	5.84
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	16.88	16.92	16.87	16.91
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.28	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	16.84	16.88	16.86	16.90
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.38	7.40	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.16	110.44	109.96	110.24
9%	Lissabon 100 Escudo	21.275	21.325	21.275	21.325
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.24	90.46	89.94	90.16
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.79	14.83	14.99	15.03
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.421	12.461	12.421	12.461
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.76	80.96	80.76	80.96
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.047	3.057
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.11	59.25	59.13	59.27
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.47	112.75	112.43	112.71
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.15	59.29	59.13	59.31
7%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
12%	Warschau . . 100 Zł.	52.99	52.36	52.41	52.78

Züricher Börse vom 20. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¼, London 25,24⅝, Paris 18,28, Wien 73,22½, Prag 15,38⅜, Italien 20,85, Holland 208,15, Bukarest 2,18, Berlin 123,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,40 Zł., 100 franz. Franken 27,83 Zł., 100 Schweizer Franken 152,10 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,38 Zł., österr. Krone 112,12 Zł., tschech. Krone 23,34 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. März. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,50. 8proz. dolar. listy 3,45 bis 3,50. — Bankaktien: Bank Przemysl. 1.—2. Em. 0,60. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Pneumatyk 1.—4. Em. 0,06. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,22. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 2,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 36,50—38,50, Roggen 20,50—21,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 58,00—61,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,00—33,00, do. (65% inkl. Säcke) 32,50—34,50, Gerste 19,00 bis 20,00, Braugerste 20,75—22,75, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 21,50—22,50, blaue Lupinen 14,50 bis 15,50, gelbe Lupinen 17,00—19,00, Kartoffelflocken 14,00 bis 15,00, Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 14,50—15,50, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 21,00—24,00, Fabrikkartoffeln 2,20, Stroh, lose 1,70—1,90, Stroh, gepreßt 2,55—2,75, Heu, lose 6,60 bis 7,40, Heu, gepreßt 3,75—10,00. — Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 20. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,50—13,63, Weizen rot —,—, Roggen, flau 8,125—8,200, Futtergerste 7,50—8,00, Gerste 8,25—8,75, Hafer 8,25—8,875, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,00—5,25, Weizenkleie grobe 6,50—6,75, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 255—259, Lieferung Mai 263,50—269, Juli 269,50—270,50, matter. Roggen märk. 155—160, Lieferung Mai 179,50—180, Juli 184—184,50, matter. Sommergerste 166—190, Winter- und Futtergerste 138—152, behauptet. Hafer märk. 162—173, März 175, Juli 178, ruhig. Mais loko Berlin Mai 160,50 Brief, Juli 161,50 Brief, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 32,75—36,25, abgeschwächt. Roggenmehl 22,50—24,75, abgeschwächt. Weizenkleie 10,20—10,40, behauptet. Roggenkleie 9,20—9,40, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—31,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00-25,50, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—21, neue 26,00—29,00, Rapskuchen 14,50—14,70, Leinkuchen 18,40—18,60, Trockenschnitzel prompt 8,55—8,80, Sojaschrot 18,50—18,60, Kartoffelflocken 13,80—14,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. März. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—70,00, Remalted Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99%, 2,40—2,45, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,60—1,65, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,75—90,75.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 18. März. Angebote: Ca. 2200 Festmeter (ca. 1600 Stück) Kiefernlangholz 1. Klasse, L. von 14 Meter aufw., DL. 18 Meter, DB. 45/47 Zentimeter, Zopf-⌀ 25 Zentimeter aufw., Schilling 24,— waggonfrei Verladestation auf der Eisenbahnlinie Inowrocław—Poznań; ca. 1000 Festmeter (ca. 1200 Stück) Kiefernlangholz, L. von 7—19 Meter, DL. 13/14 Meter, Zopf-⌀ 20—40 Zentimeter, frei Wasser Danzig, Dollar 6,50 (evtl. frei Wasser a. d. deutsch-poln. Grenze; ca. 230 Festmeter (420 Stück) Eichenstammklötze, milde Tischlerware, hell, L. v. 3 Meter aufw., ⌀ von 30 Zentimeter aufw., D.-⌀ 42—43 Millimeter, Dollar 10,— waggonfrei Verladestation, Frachtparität Hrubieszow; ca. 80 Kubikmeter Birkenstammbretter, 50, 65,78 Millimeter stark, L. von 3 Meter aufw., DL. 4,50 Meter, DB. 18/20 Zentimeter, ganz trocken, Zl. 65,— waggonfrei Verladestation, Frachtparität Rudnik a. S.; ca. 250 m³ rotbuchene Bretter und Bohlen, handelsübliche Stärken, 1. Klasse, aus Stammblöcken, ⌀ 30—70 Zentimeter, Zł. 65,— franko Waggon, Frachtparität Przemyśl; ca. 150 m³ Eschenschnittmaterial, 2jährig, möglichst astrein, 21, 28, 78 Millimeter, L. 3—8 Meter, DL. ca. 5,30 Meter, Rm. 130,— franko Stentsch inkl. deutsch. Einfuhrzoll. — Nachfrage: Engl. Tannen- und Fichtenbohlen, u/s., nach Danziger Usancen. £ 9,5,— waggonfrei Danzig per Std.; dieselben in Kiefer, £ 9,—,— per Std. w. o.; dieselben 4. Klasse, £ 7,—,— per Std. w. o.; Sleepers, 50/30/20, Schilling 6,3 per Stück waggonfrei Danzig; Birkenstammklötze, Zopf von 25 Zentimeter aufw., gesund, Dollar 3,— waggonfrei Frachtparität Chelm. — Gesucht: 1. Fichtenschleifholz frischer Fällung; 2. Kiefernstangen, weiß, geschält, nach Käufers Liste; 3. eichene Speichen, 2"×3"×20"—24", trocken; 4. Kürzungsware, Kistenbretter, 12, 15 und 22 Millimeter bis 32 Millimeter, L. von 1,50 aufw., in Fichte, Kiefer und Tanne, trocken; 5. Fichtenrundholz, Zopf von 20 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 56.

Statt Karten!

Am 20. d. M. verschied sanft nach langem und schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Oesterle

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerzerfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ottilie Oesterle, geb. Zinck.

Zakrzewo, den 20. März 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. März, um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4065

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 17. März 1926 unser Vorstandsmitglied, den ärztlichen Leiter unserer Anstalt,

Herrn

Dr. Genschmer

aus dieser Zeit abzurufen. 4066

Durch lange Jahre hat er Kinder und Schwestern unserer Anstalt in großer Treue in seiner Pflege gehabt und unserer Arbeit seine Liebe geschenkt. Dankbar dafür, bleibt sein Andenken bei uns im Segen.

Der Vorstand
des Diakonissen-Mutterhaus Ariel
Kinderkrüppelpflege und Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo pow. Wyrzyski.

Danksagung.

Die herzliche Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heimgang meines geliebten Mannes, unsers treuen Vaters 4039

Erich Thalwitzer

betroffen hat, erfüllt uns mit tiefem Dank. Besonders gedenken wir der trostreichen Worte der beiden Herren Pfarrer **Pahl** und **Bade**.

Wir bitten alle, die dem teuren Entschlafenen auf seinem letzten Gange das Ehrengeleit gaben, unseren **herzlichsten Dank** hierdurch entgegenzunehmen.

Frau Gertrud Thalwitzer geb. Stegbeck.
und Kinder.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywat.)

Von 4—8 Promenada 3
7988

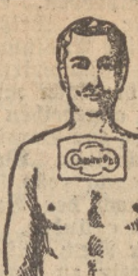
Wer stiftet ein. Anstalt, die der Wohltätigkeit an arm. Kindern dient, 4041
1 Schreibmaschine und 1 Harmonium
oder ein Klavier, oder gibt solche evtl. gebr. preiswert ab? Nähere Auskunft wird gerne vorher erteilt. Ang. u. R.4041 a.d.Gesch.d.Ztg.

Ehemalige jetzt in Polen wohnende Auslandsdeutsche erhalt. kostenlos Auskunft, wie sie Entschädigung für ihre im Auslande während u. nach dem Kriege erlittenen Schäden erzielen. Anfragen unt. M. 4030 a. d. Geschst. d. Ztg.

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer,
da ich Pachtland räumen muß.
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.
Billig! Billig!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
2631 Fernruf 48.

Damenhüte
wd. bill. angefert. u. umgearb. **O ole, Kanałowa 12, III. Bartel.**
2537

Damenpelzkragen
werden neu gearbeitet, modernisiert u. sauber gefüttert. Das. werden **Damen-Mäntel** gearbeitet. 2509
Jenerała Bema 4, part., (frühere Artilleriestr.), bei Schönke.



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 3035

Viele wissen noch nicht

daß ich meine

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

von Garbary 6 nach

Król. Jadwigi 6a

verlegt habe. 3962

Paul Havemann

Tel. 1357. Tel. 1357.

Werkstatt für orthopädische Schuhwaren



sowie sämtliche anderen 3414

Schuhwaren

in bekannter solider Ausführung.

Reparaturwerkstatt



Früher. Jetzt.

August Pohlmann, Gdańska 30.

Verzkt. neue Rohre

ohne Gewinde und ohne Muffen, 50 und 70 mm äuß. Φ p. lfd. m 65 und 85 Guldenpfennige 4043
aus Lagervorrat sofort lieferbar, offeriert

Adolph Lietz, Danzig,

Langermarkt 38. Telefon 5481.

A. Rathke & Sohn, G. m. b. H.
Praust, Freistaat Danzig.
Kulturfläche Areal 75 ha. Gegründet 1840.

Obstbäume, Rosen, Ziergehölzer

aller Art

Gemüse-, Blumen-, Feldsämereien

in bester Beschaffenheit.

Preisliste frei. 3092 Tel. Danzig 646.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3
Schindelwerke. 2483



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań, 2908
Małe Garbary 7 a.
Telefon 33-50 Gegr. 1906.

!! Billige Osterpreise !!

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent"	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Herrensocken „Neuheiten"	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut"	3.95

Wäsche:

Reformhosen „Trikot"	0.95
Untertaillen „Stickerei"	1.95
Damenhemden „Madapolam"	2.95
Damenhemden „Ia Stickerei"	3.95
Reformhosen „Seidengriff"	4.50
Unterröcke „Stickereistoff"	5.75

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun"	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika"	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb."	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit"	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz"	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons"	22.50

Kleider:

Kinderkleider Cheviot „Matrosenform"	4.95
Damen-Faltenröcke „Cheviot"	9.75
Damenkleider „Cheviot"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	13.50
Damenkleider „Neuheiten"	19.50
Damenkleider „Modelle"	28.50
Damenkleider „Ia Popeline"	38.50

Mäntel: 3892

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter"	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform"	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität"	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide"	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle"	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert"	19.50
Damenkostüme „Boston"	48.50
Damenkostüme „Kammgarn"	58.00
Damenkostüme „Gabardine"	68.00
Damenkostüme „Modelle"	85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips"	5.75
Damenblusen „Voile"	7.95
Damenblusen „Seidenrips"	12.50
Damenblusen „Kassak"	14.50
Damenblusen „Crêp de chine"	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kinderhüte „Seidentrikot"	0.95
Damenhüte „Seidentrikot"	1.95
Damenhüte „Ripsseide"	3.95
Damenhüte „reich bestickt"	4.95
Damenhüte „Glockenform"	9.75
Damenhüte „Atlas"	12.50
Damenhüte „Modelle"	15.00

Mercedes, Mostowa 2.



Kinder-Betten
preiswert in größter Auswahl.
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7.
3444

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4900

Tran

prima norweg., unvermischt,
empfehlen 1698
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 23. März 1926, vormittags 10 Uhr, wird **ul. Jagiellońska 71** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung 4072

eine komplette

Restaurations-Einrichtung

verkauft.

Besichtigung 1 Std. vor der Versteigerung.
Bydgoszcz, den 11. März 1926.
Oddział Egzekucyjny przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) Wache, Radca Miejski.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. März d. Js., vorm. 10 Uhr, werden **ulica Fordońska 60** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung zirka 4073

55 cbm Kiefernbretter

verkauft. — Besichtigung 1 Stunde vorher.
Bydgoszcz, den 11. März 1926.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dn. 25 marca 1926, o godz. 12-tej w południe będę sprzedawał **w Czarnowku u pana Kretschmera,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 biurko, 1 kanapę, 1 stół, i 2 fotele skórzane.

Milczewski
pow. kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Donnerstag, den 25. März, 12 Uhr mittags, werde ich in Czarnowke bei Herrn Kretschmer an den Meistbietenden geg. Barzahlg. verkaufen: 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Tisch und 2 Ledersessel.

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 1867
Sprechstunden. 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Die 4055

Holzauktion

in **Gruta** findet nicht am 25. 3. 1926 sondern
am Sonnabend, d. 27. 3. 1926 statt.
Majorat Orle, Kr. Graudenz.

Brennholz-Verkauf

nach Vorrat 3958
am Montag, den 29. März 1926,
vormittags 10 Uhr,
im Gasthause des Herrn
Baranowski, Święte
aus den Schutzbezirken Grabowiec, Święte und Miniszek. — Weitere Verkaufsbedingungen werd. im Termin bekanntgegeben.
Rentamt Sartowice, powiat Świecie.

---

1 Waggon Apfelsinen

eingetroffen. 2541
Jan Radtke i Ska., Bydgoszcz,
Telefon 926. Pomorska 7. Telefon 926.

Wer sich und seinen Kind. eine Osterfreude bereiten will, verlange ein 2364

Oster-Paket

enthaltend:
2 Hasen :: 2 Hähne
2 Küken
½ Pfund Pralinés
2 Bomben :: 2 Eier
2 Mäuse :: 2 Bananen
1 Tafel Dessert-Schokolade
1 Tafel Creme-Schokolade
und Marzipan.
Dies alles zusammen versende ich in guter Verpackung per Nachnahme für nur
zł 7.50
Max Kurowski,
Bydgoszcz, Fredry 4.

Fernsprecher 41 631

Frischer

Samen

von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.
Haupt-Preisverzeichnis 1926
auf Wunsch kostenfrei
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr.
2537

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046

Sämtl. Material f. Frühjahrspflanzung
wie: Koniferen, Buxus Obstbäume, Zierbäume Ziersträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Rosen usw. empfiehlt in bekannt bester, preiswerter Ware.
Preisliste auf gefällige Anfrage
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellonska 57,
1910 Telefon 42.

Weshalb

staunt man über meine
billigen Preise?
Weil ich
Vergrösserungen
von 6,75 zł an, ½ Dtzd. **Postkarten** von **4,75 zł** an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661
Beachten Sie bitte meine Ausstellung
Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19
Paßbilder
sofort mitzunehmen!

Verschiedene Sorten Käse
empfiehlt billigst
Anastazja Kolasińska,
Podwale Nr. 14 (früh. Wallstr.), Tel. 1512,
gegründet 1896. 2512

Sauerkraut
in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
Domin. Kotowiecko,
pow. Pleszew. 2992

Knochenmehl
sehr gutes Mittel für Hühnerfutter, billig abzugeben. 2410
Chocimska Nr. 9, Hof.

Handarbeiten,
Aufzeichnungen. Wäsche u. Kleider w. billig angefertigt **Łokietka 29, I, l.**
2436

Drahtseile Hanfseile
für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4064
Seilfabrik, Lubawa.

Topinambur-Knollen
zur Saat, ca. 200 Ztr., à Ztr. 2 zł, gibt ab 4031
Dom. Kołaczkowo
bei Rynarzewo.

Alt Bromberg

täglich 4017

Konzert

Am 25. 3., 31. 3. und 8. 4. um 8 Uhr im Zivilkasino:
Lichtbildervorträge von Pfarrer Heuer
über
Meisterwerke alter deutscher Kunst
(Bauten und Bildwerke). 3968
Für Mitgl. Dauerkarten 4.— zł, Einzelkarten 1.50 zł, für Nichtmitgl. Einzelkarten 2.— zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 67.

Bromberg, Dienstag den 23. März 1926.

Pommerellen.

22. März.

Graudenz (Grudziądz).

—* **Das Unterstützungskomitee für geistige Arbeitslose** eröffnete eine Küche, in welcher an stellungslose geistige Arbeiter für 40 Groschen schmackhaftes und gutes Mittagsbrot verabfolgt wird. Da das Komitee nur über wenig Barmittel verfügt, droht diese Küche einzugehen, weshalb an sämtliche Bürger der Stadt und des Landkreises appelliert wird, nach Möglichkeit diese Arbeitslosenküche zu unterstützen. *

A. **Die Hochwasserwelle der Weichsel** scheint hier eingetroffen zu sein. Von Freitag zu Sonnabend ist das Wasser ganz außerordentlich gestiegen. Es reicht heute schon vom Fuße des Schloßberges bis zum jenseitigen Damm. Die jenseitigen Kämpen sind fast ganz überflutet, nur einzelne höher gelegene Stellen sind wasserfrei. In der fiskalischen Kämpe oberhalb der Eisenbahnbrücke sind die Weiden geschnitten und die Stöcke liegen in Haufen aufgestapelt am Ufer des Stromes. Falls dieselben nicht schleunigst in Sicherheit gebracht werden, dürfte das Hochwasser sie wegtreiben. Auf der Weichsel ist fast kein Verkehr. Das Motorfährboot verkehrt noch nicht. Dasselbe liegt ebenso wie die Wartehallen noch im Schulzschen Hafen. *

—* **Die Bautätigkeit** entfaltet sich ständig zur Freude vieler Arbeitsloser. Die Stadt läßt bereits die Vorarbeiten zum Bau der drei Arbeiterwohnhäuser in der Kalinkestraße vornehmen, woselbst 48 neue Wohnungen entstehen sollen mit einem Kostenaufwand von über 300 000 zł. Das dreistöckige Wohnhaus am Bahnhof, welches 12 Wohnungen haben wird, ist bereits kurz vor der Beendigung und kostete rund 180 000 zł. In der Culmerstraße lassen Schwestern ein großes Wohnhaus bauen, woselbst eine Wirtschaftsschule für Mädchen und eine Kinderbewahranstalt untergebracht wird. Am Ende der Culmerstraße ist auch eine Menge Arbeiter am Bau des neuen Schützenhauses beschäftigt. Nachdem eine 200 Meter lange Frontmauer errichtet ist, wird an den Erdaufschüttungen zum Scheibenstand gearbeitet. Der Schlächtermeister Adolf läßt auch im Rudniker Walde eine Villa bauen und auf dem Bahnhof wird an zwei großen Remisen gearbeitet. *

□ **Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Auch Kartoffeln waren trotz der mehreren Grad Kälte vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.60—2.80, Eier 1.80—1.90, Kartoffeln 2.50, Äpfel 40 bis 50, Zwiebeln 40, Steckzwiebeln 80—1.20. Die Gärtnerstände zeigten die üblichen Topfpflanzen zu den bisherigen Preisen. An Frühgemüse kaufte man Salatköpfchen zu 70 und Radieschen das Bündchen zu 70. Der Fischmarkt war weniger reichlich beschickt. In der Hauptsache sind grüne Heringe vertreten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aale 3, Schleie 2.50, Hechte 1.50—1.80, Zander 2—2.50, Barsche 1—1.50, Karauschen 1.50—2, Plötze 40—50, Lachs 2.50, Bressen 70—1.70, Neunaugen 1.80, Heringe 40—55. Die Beschickung des Geflügelmarktes hat stark nachgelassen. Es kosteten Suppenhühner 4—6.50, Puthähne gerupft 13—14 pro Stück, junge Tauben 2.00 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete Schweinefleisch 1.20, Speck 1.40, Rindfleisch 80—1.10, Kalbfleisch 70, Schmalz 2.20, Talg 1.20. Das Bund Richtstroh kostete 80 und die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 7—9 angeboten. *

□ **Der letzte Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder recht gut beschickt. Es waren Schweine jeden Alters reichlich vertreten. Ferkel waren derart reichlich vorhanden, daß die Verkäufer ganz wesentlich mit den Preisen heruntergehen mußten, wenn sie die Tiere absetzen wollten. Man erzielte für Absatzferkel pro Paar 55—65. Läufer wurden besonders stark angeboten. Das Geschäft verlief daher stockend und die Verkäufer mußten sich an eine Preissenkung gewöhnen. Der bisherige Preis von ca. 100 zł pro Zentner konnte nicht erreicht werden. Schwerere Schweine und angemästete erzielten nicht diesen Preis. Das Geschäft verlief matt. Ein Teil der Tiere blieb unverkauft. *

□ **Der letzte Monats-Vieh- und Pferdemarkt** am Freitag war mittelmäßig beschickt. Pferde waren ausreichend vorhanden. Hiesige und auswärtige Händler hatten größere Koppeln gestellt. Das Geschäft war aber nur recht flau. Gehandelt wurden in der Hauptsache aber nur Tiere im Preise bis zu 200 zł, also Pferde, die unbedingt gebraucht werden. Die gezahlten Preise gingen bis weit nach unten hinab. Bessere Pferde wurden fast überhaupt nicht umgesetzt. Rindvieh wurde von Händlern nach Warschau angekauft. Für bessere Kühe wurden Preise von 300—350 angelegt. Minderwertige Tiere waren wesentlich niedriger im Preise. Der Umsatz war nicht bedeutend. Es war recht flauer Geschäftsgang. Die allgemeine Geldknappheit lähmt jedes Geschäft. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zu Versuchszwecken** soll im kommenden Sommer über den staatlichen Waldungen im Kreise Thorn und Bromberg von Flugzeugen und Ballons aus über von der Kieferneule und anderen Schädlingen befallenen Waldstrecken eine Mischung von Kalk-Arsenik in Pulverform abgeworfen werden. Auf einer diesbezüglichen Konferenz der Forstbehörden in Warschau wurde festgestellt, daß solch ein Verfahren der einzige und vorteilhafteste Weg zur Bekämpfung der Waldschädlinge sei. **

—* **Aus dem Gerichtssaale.** Der Domänenpächter Roman Konzer auf der staatlichen Domäne Preuß. Lanke (Pruska Łąka) bemerkte, daß seit längerer Zeit in seinen Waldungen gewildert wurde. Er ertappte auch den 16jährigen Saisonarbeiter Leon Hinz, als dieser gerade ein Reh aus der Schlinge lösen wollte. Auf Anruf blieb der Wilddieb nicht stehen. Bei seiner Verfolgung entlud sich das Jagdgewehr des Pächters. Dabei wurde der Flüchtling verwundet. Jetzt hatte sich K. wegen mutmaßlicher Körperverletzung und Hinz wegen Wildfrevels zu verantworten. K. wurde zu 500 zł Geldstrafe und H. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein Majewski und Schulz aus Kepno hatten ohne Handelspatent mit Vieh gehandelt und 18 Jahre alte Kühe als „Färsen" verkauft, indem sie die Herkunftsatteste vertauschten. Beide wurden zu 75 zł Geldstrafe verurteilt. — Die 16jährige Lesińska (schon zweimal vorbestraft!) wurde wegen Diebstahls einer Taschenuhr zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. **

—* **Nachdem die erste Begeisterung für das Radio** ziemlich abgeflaut war (teilweise wegen der hohen Kosten und der allgemeinen Geldknappheit), wurden in letzter Zeit wieder acht Erlaubnisse zur Anlage von Radioempfangsstationen erteilt. **

—* **Selbstmord durch Erschießen** beging Donnerstag gegen 9 Uhr der 18jährige Bäckerlehrling Kurt Dudek, Mickiewicza 72 (Mellienstraße). Der Grund der Tat ist nicht bekannt. **

Thorn.

Am 20. d. Mts., nachmittags $3^1/_2$ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Rentier

Christian Frank

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marta Mettner geb. Frank.

Kowalewo, den 21. März 1926.

Die Ueberführung findet am 24. März 1926, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt. Die Beisetzung am 25. März, um $3^1/_2$ Uhr nachmittags, in Thorn von der Halle des altstädtischen Friedhofes aus statt. 4047

Graudenz.

Heute abend $6^1/_2$ Uhr starb plötzlich an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter, fürsorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Hausbesitzer

Jakob Goertz

im 82. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an namens der trauernden Hinterbliebenen

Maria Goertz
geb. Kliwer.

Grudziądz, den 20. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt. 4071

—* **Herzschlag** beim Mittagstisch erlitt der Eisenbahnbeamte Szarlak in seiner Wohnung ul. Średnia 4 (Mittelstraße). * *

—* **Da ihm die Hand der Tochter verweigert wurde,** zerschlug der ehemalige Beamte Jgnac Blażewicz die Scheiben zur Eingangstür seiner künftigen Schwiegereltern und verschaffte sich mit Gewalt Einlaß, worauf er drohte, „alle tot zu schlagen"! Das Gericht verurteilte ihn für diese Heldentat zu vier Wochen Gefängnis. * *

—* **Feuer** entstand in den frühen Morgenstunden in der im Kellergeschoß belegenen Waschküche eines Hauses in der Culmer Straße. Die gesamte Bretterverschalung brannte lichterloh. Die sofort zur Stelle gewesene Feuerwehr löschte bald den Brand. Die Entstehungsursache ist unbekannt. * *

—* **Diebstahl.** Dem Malermeister Jakob Sulecki, ul. Jęczmienna 6 (Gerstenstraße) wurden in der Nacht zum 16. d. M. von seinem Lehrling Konst. Wiśniewski ein Fahrrad, ein Kasten neuer Pinsel u. a. m. gestohlen. * *

—* **Der Speckdiebstahl** bei dem Schlächtermeister Szczmański in Podgórz (bei Thorn) ist aufgeklärt und der Dieb, ein gewisser Felix M., verhaftet worden. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Auf „Die Gegenkandidaten" — Mittwoch, 24. März, 8 Uhr, im D. H. — sei nochmals empfehlend hingewiesen, bietet doch dies Werk des routinierten Bühnenschriftstellers durch die Eigenart des Stoffes und den treffenden Witz außerordentlich viel Anregung und lustige Unterhaltung. (Siehe Anzeige.) (3925 * *

—dt. **Aus dem Drewenzwinkel,** 20. März. In auffälliger Weise mehren sich hier Brände. Der gesamte Drewenzwinkel gehört zu einer Bauernfeuerversicherung, beruhend auf gegenseitiger Unterstützung, in der größten Mehrheit deutsche Landwirte aufweisend. Vor kurzer Zeit entstanden im Drewenzwinkel zwei größere Brände und ein weiterer, welcher noch im Keime erstickt werden konnte. Am vergangenen Sonnabend brannte wieder plötzlich ein Gehöft in Kaschtschorek (Kaszczorek) vollständig nieder, so daß es den Anschein hat, als wüte hier eine mutwillige Brandstiftungsepidemie.

h. **Gorzno** (Górzno), 22. März. Eine Holzversteigerung veranstaltet am Sonnabend, 27. d. M., vormittags die staatliche Oberförsterei Ruda im Warmschen Lokale in Gorzno. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Festmeter Kiefernbauholz 1. und 4. Klasse, 23 Festmeter Eichen B. 1. bis 3. und 5. Klasse aus den Jagen 44, 170, 212, ferner 18 Festmeter Weißbuchen 2. und 5. Klasse, 12 Festmeter Birken 4. und 5. Klasse, 11 Raummeter Eichenkloben (Nutzholz), 20 Raummeter Kiefernkloben (Nutzholz), 250 Raummeter Kiefernkloben zu Brennzwecken, 250 Raummeter Stubben und 150 Raummeter Zweige.

x. **Neustadt** (Wejherowo), 20. März. Trotz des heftigen frostigen Windes war der heutige Wochenmarkt genügend beschickt, besonders Butter war reichlich zu haben, dennoch kostete gute Landbutter 2,80, gegen Mittag kaufte man sie für 2,60—2,70; Eier waren in recht geringer Menge angeboten, die Mandel 1,70—1,80. Von Fischen gab es viel Hechte zu 1,50 und Barse zu 1 zł das Pfund, Aale fehlten. Gemüse war auch genügend da zu den üblichen Preisen, Zwiebeln 40, Kopfkohl 20, Zwiebeln 20, Mohrrüben 20—25 das Pfund, Sellerie 70. Kartoffeln nur in einigen Säcken vorhanden, daher nicht unter 3 zł verkauft. Käse wurde in vier Sorten angeboten zu den Preisen von 1,60, 1,80, 2 und 2,40, die Kauflust war gering. Schweinefleisch an den Tischen 1,40, Speck 1,50 (in Bromberg 1—1,20, also haben wir hier teurer als in Südpommerellen). — Auf dem Schweinemarkt gab es trotz der Kälte Ferkel genug, die Preise waren angezogen, schön genährte Tierchen kosteten das Stück 28—32 zł, minderwertige mit langen Borsten waren für 24 zł zu haben; der Geschäftsgang war flau.

wf. **Soldau** (Działdowo), 19. März. Der heutige Wochenmarkt zeigte folgende Preise: Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt war gut. Fettschweine wurden über 80—83 Zł. per 50 Kg. Lebendgewicht gezahlt. Läuferschweine von 35—50 Kg. Stück 70 Zł. und darüber. Ferkel 50—65 Zł., 6 Wochen alt, das Paar. Der Geschäftsumsatz ging flott und wurde der Auftrieb ziemlich geleert. Die Butter kostete 2,10 bis 2,30, die Mandel Eier 1,70. Der Fischmarkt hatte keine große Ausstellung und wurden für mittlere Weißfische 50 bis 60 Gr., während für Bressen das Pfund 80 Gr. gezahlt wurde, und für grüne Heringe Pfund 45 Gr. Kartoffeln wurden mit 1,60—1,80 pro 50 Kg. gehandelt. — Die Gemeindevertreter in Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises haben den deutschen Grundbesitzer Redzanowski zu ihrem Oberhaupt (Gemeindevorsteher), den Grundbesitzer Sentkowski zum Stellvertreter und den Grundbesitzer Schramke als Steuererheber gewählt.

In Deutschland
kostet die
Deutsche Rundschau
für April (einschl. Porto) **2,5** Reichsmark.
Einzahlung auf **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Pianos — **Bevor** Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 930
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 — **Pianos**

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel „ Wandplatten „ Langlochsteine** liefert per Bahn und Kahn 3113
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Heirat

Gebildete Witwe, angen. Erschein., verträgl. Charakter, vorzügl. Landwirt., möchte ält. Witwer zw. **Heirat** kenn. lernen. mit Landwirtschaft bevorzugt. Offerten unter **J. 2517** an die Geschäftsst. d. Z.

Osterwunsch. **Evgl. Fräul.,** Ende 20, wünscht m. einem evgl. Herrn bis 45 J. i. Briefwechsel zu treten zwecks spät. **Heirat.** Aussteuer u. Vermögen vorhand. Witwer m. 2 bis 3 Kind. angenehm. Handw. a. angenehm. Offert. unt. **K. 2518** an die Gesch. d. Z.

Geldmarkt

Interessent mit zł 20 000.— für ein sicheres dauerndes, fast konkurrenzloses Exportgeschäft wird von erfahrenem Fachmann mit erstklassigen Auslands-Verbindung. gesucht. Prima Referenzen. Offerten unt. **P. 2370** an die Geschst. der Deutsch. Rundsch.

Gesucht 1000—1500 Zł. auf I. Hypothek auf eine größ. Landwirtsch. Off. u. **E. 2505** a. d. Gschst. d. Z.

1000 bis 3000 zł gegen Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Off. an **Grundtke,** Bydgoszcz, Pomorska 43. 2522

Stellengesuche

Landwirtssohn ev., 22 J. alt, an energ. Tätigk. gewöhnt, sucht auf ldw. Betriebe entsprechende **Stellung.** 30 zł monatl. u. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. unter **K. 4012** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Rentmeister-Rendant ... Kaution in jeder Höhe, zunächst b. 50 000, alleinstehend, deutsch-polnisch gewandt, **sucht Stellung.** Gefl. Off. unter **M. 2439** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche für meinen verheirateten 3973
Förster Gustav Heinrich
den ich empfehlen kann, **Dauerstellung** bei evangel. Herrschaft und bin zu näherer Auskunft gern bereit. Rittergutsbes. **Uhle,** Gorzewo b. Ryczywol.

Werkmeister
der selbst Hand anlegt, Danzig. Staatsbürger, 36 Jahre alt, verh., evang., sucht Stellung
in Möbeltischlerei.
Gefl. Off. unt. **M. 3907** an die Filiale der Rundschau in Działdowo erbeten.

Suche zum 1. Juli 1926 verheiratete **Gutsverwalter-** resp. **1. Beamtenstelle** evtl. auch unt. Oberleit. Vorzügliche, langjähr. Zeugnisse aus großen intensiven Rübenwirtschaften vorhanden. Gefl. Off. unt **H. 4009** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafts-Eleve, kathol., mit beendeter Landwirtsch.-Schule u. 18 Mon. **Praxis, sucht Stelle** v. 1. 4. 1926 als **2. Beamter od. Rechnungsführer.** Offert. unt. **B. 4047** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Maschinenmeister, Praktiker, gel. Maschinenschlosser, firm im Drehen, verh., evgl., sucht per 1. 4. od. spät. Stellung. Suchender ist 40 J. alt u. seit 1906 in größ. Sägewerk mit Unterbr. tätig gew., mit Führung u. Reparatur. sämtl. Maschinen u. Motor., sow. Neuanlag., mit elektr. Licht, Kraft u. Akkumul. aufs beste vertr., i. d. Kriegszeit als Elektromont. a. d. Danz. Werft gearb., der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt. Stehe in gekünd. Stellung weg. Stillleg. des Betrieb. Off. z. richt. a. **B. Kremin,** Solec-Kujawski, Toruńskie przedmieście.

Suche f. mein. Sohn **Lehrstelle** in einem **Imp.- und Exportgeschäft** od. gr. **Getreidegeschäft** auch **Bankgeschäft.** 18 J. alt, mit Obersekundareife, 4 M. Handelsk. besucht. Gefl. Off. bittet **von Bethmann Hollweg**sche Fasanenmeister **Lassak, Runowo-Krainskie,** pow. Wyrzysk. 4061

Zahntechnikerin für Kautschuk u. Metall mit guten Zeugn. und Empfehlg. sucht sich zu verändern. Bevorzugt Bydgoszcz. Off. unter **S. 2533** an d. Gschst. d. Z.

Gebildet. Fräulein in Buchführung und Korrespondenz perfekt, im Haush. bewandert, der deutschen und polnischen Sprache i. Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung im Büro oder Haushalt.** Angebote unter **E. 4063** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ev. Besitzerstochter 18 Jahre alt, sucht Aufnahme vom 15. April 26 auf einem Gute, zwecks weiterer Erlernung der **Wirtschaft.** Erfahren in all. Wirtschaftszweigen. Offert. unter **S. 4044** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschafterin, perf. i. Kochen, Backen u. Einwecken, m. langj. Zeugnissen, sucht von sof. od. spät. Stellung. Gefl. Off. unt. **U. 2458** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zwei Freundinnen evgl., fleißig u. zuverlässig, **suchen Stellung,** die eine als **Stütze,** die and. a. **Stubenmädchen.** Am liebst. in Danzig od. Umgegd. Zeugn. vorh. Offerten unter **M. 2525** an die Geschäftsst. d. Z.

Ehrl., anständig., evgl. **Mädchen** sucht Stellg. in Bydgoszcz v. 15. 4. oder spät. Offert. unt. **U. 2540** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Junger, fleißiger **Provisions-Reise- und Platzvertreter** welcher i. Papierwar.-, Lebensmittel- pp. Geschäften eingeführt ist, von Großhandlung ges. O. u. **„Nebenverdienst" G. 4007** an d. Gst. d. Ztg.

Tatkräft. Reisender mit Interesseneinlage von **5000 zł** an, findet in einer hies. G. m. b. H. gute Position. Ausf. Offert. mit Angabe der verl. Tagesspes. u. Höhe d. Einlagekap. u. **R. 2453** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebild., praktischer Landwirt, der wirklich leistungsfähig ist und solches nachweisen kann, zur selbständ. Bewirtschaft. eines ca. 1500 Morgen großen Gutes z. 1. 7. 26 gesucht. Nur erste Kraft wird berücksichtigt. Off. unter **D. 4058** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Junger Mann aus der Holzbranche, für Büro und Außenbetrieb zum 1. 4. 1926 gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Nur schriftliche Bewerbungen sind zu richten an 4062
Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz.

Wir suchen f. unsere Mitglieder einen tüchtigen 4002 **Schmiedemeister** einen erfahrenen **Schweizer** für größere Herde, wie einen tüchtigen, reellen **Feldbeamten** für einen gr. Betrieb. **Kreiswirtschafts-Verband Brodnica - Działdowo.**

Müller selbständig. Junggeselle wird für eine Wasser- u. Motormühle (Dieselmotor) **gesucht. Dauerstellung.** Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **Z. 4049** an d. Geschäftsst. d. Ztg.



3811

Tüchtige Fachleute **(Beamte)** für Sägemühle, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an 4020
Fa. Chenivesse, Oborniki, Dworcowa 46

Suche **Wirtschaftsbeamt.** evang., poln. sprechend, von sofort od. 1. April f. 600 Morg. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten. **Brach, St. Panigrodz,** p. Kcynia, Bahnst. Panigrodz. 2454

Suche für meine Wirtschaft, 60 Morgen groß, einen **jungen Mann** der sämtliche landw. Arbeiten verricht. muß. Off. nebst Gehaltsansprüchen zu richten an **Rosenau,** Gorale Mühle, poczt. Konojady, powiat Brodnica. 4040

Tüchtigen Stellmacher mit eigenem Handwerkszeug und Hofgängern stellt ab 1. 4. 26 oder später ein 4069 **Świecie-folwark** pow. Grudziądz.

Aelterer Geselle oder Monteur erfahr. in landwirtsch. Masch., Dampfdresch., Mähmaschin., Motoren usw. von kleiner. Fabrik **gesucht.** Angebote mit bisheriger Tätigkeit u. **D. 4035** a. d. Geschst. d. Z.

Gemüse-Gärtner durchaus selbständig u. erfahren, für ca. 65 Mrg. Garten- u. Feldgemüsebau, von sofort oder 1. 4. cr. **gesucht.** Kaution erford. Offert. m. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. **P. 2528** a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht Gärtnergehilfe z. sofort. Eintr. Firm i. Cyklamen- und Chrysanthemen-Kulturen. Disbezgl. Z.-Abschrift. u. Geh.-Anp. bei freier Stat. sind Bewerbung. beizufüg. **R. Haedeke,** Gärtn.-Besitz., Chełmża (Culmsee), pow. Toruń.

Suche einen **zuverläss. Knecht** guten Pferdepfleger, von sofort. 3939 **Helm, Kcynia.**

Viehfütterer d. a. melken muß, nicht ohne Scharwerker, zum 1. 4. 1926 gesucht. 4042 **C. Lietzow, Buszkowo** pow. Bydgoszcz.

Das Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" sucht für 1. Mai oder 1. Juni d. J. 4067 **deutsch-evangel. Lehrerin** mit polnischer Sprachkenntnis.

Tüchtige Putzarbeiterin suchen 2510 **Geschw. Brähmer, ulica Śniadeckich 49.**

Suche z. 1. 4. **evangl.,** etw. ältere 4032 **Hausbeamtin od. Wirtsch.-Fräulein** (evtl. Fam.-Anschluß), welch. d. Küche übern., Küchenmädchen vorh., **oder Wirtin oder bessere Köchin** für kl. Landh. Empf., Geh.-Forderg., Altersangabe an **Fräulein v. Koerber, Szynwald,** powiat Grudziądz.

Suche, wenn auch zur Aushilfe, tüchtiges **Wirtschaftsfrl.** welches gut kocht, backt u. in sämtlichen Hausarbeiten Erfahrung hat. An eb. mit Zeugn. und Gehaltsforderung unt. **F. 4004** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche für bald. Antritt zuverlässige, erfahr. **Stütze** für größ. Stadthaush. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzus. an **Frau Carl Ritter, Strzelno.** 2512

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 3115

Stütze gesucht, kath., d. poln. u. dtsch. Sprache mächt. Selbige muß koch. verstehn, sich vor kein. Arbeit scheuen u. ehrlich sein. Off. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf sowie Zeugnisabschrift. u. Bild, welch. zurückges. wird, u. **T. 2539** an die Gst. dieser Zeitg.

Aelt. ev. Stütze oder 4038 **Wirtschafterin** zum 1. April od. früher für kleinen Landhaushalt **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Bild erb. an Frau Güterdirektor **Kauffmann,** Runowo Krainskie, pow. Wyrzysk.

Besseres evgl. Fräulein perfekt im Kochen, Backen 2c. für Gutshaushalt, zum 1. 4. 26 gesucht. Zeugn. und Gehaltsansprüche unt. **U. 4046** a. d. Gst. d. Ztg. 3939

Evgl. Mädchen das melken und Landarbeit verrichten kann, f. Landwirtsch. gesucht. **Frau Strobel,** Dubielno, p. Wrocławki

Evgl. Mädchen zur Ausbildg. im Haushalt, Kochen, Backen, Einmachen usw. **gesucht.** Handarbeit und Nähen erwünscht. Offert. mit Lebenslauf u. **N. 4034** an d. Geschäftsst. d. Ztg. 4067

Gesucht **gute Köchin u. Stubenmädch.,** absolut ehrlich, m. gut. Zeugnissen. Solche aus Warschau od. Kleinpol. haben den Vorzug. Off. u. **F. 2506** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtiges, erfahrenes, sauberes, älteres 4010 **Mädchen** mit all. Hausarbeiten vertraut, das kochen kann, für größer. Haushalt zu **sofort** oder **1. April 1926 gesucht.** Hausmädch. vorhand. Zuschriften m. Angabe von Gehaltsansprüch. erbittet **Frau Frieda Moses, Łobżenica,** powiat Wyrzyski.

Zur Erlernung der **Hotelküche** junge **Mädchen** auf kurze Zeit gesucht. Gefl. Off. unt. **O. 3930** an die Geschst. Kriedte Graudenz, erbeten.

Evangelisches, saub. **Stubenmädchen** stellt per sogleich oder 1. 4. ein **Richard Mentz, Mniszek,** powiat Grudziądz. 4037

Jg. saub. **Aufwart.** f. d. ganz. Tag sof. verl. 2538 Kołłątaja 8/9, (Roonstr.) 1 Tr., r.

An- u. Verkäufe

Von Gütern größere Mengen **prima Mastschafe** zum Export gesucht. Sofort. Abnahme bei voller Kasse. Angebote u. **T. 4045** an die Gst. dieser Zeitg.

Deutscher, der Auflassung erhält, sucht ein 800—1200 **Morg. gr. Gut zu kaufen.** Gute Lage, guter Boden Beding. Anzahlung 12—15 000 Doll. bezw. Gegenwert in Złoty, weitere Zahlungen nach 11—12 Monaten. Offerten mit Preisforderung unter **B. 3386** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privat-Landwirtschaft von 50—100 Morgen bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Beding. guter Boden und gute Gebäude. Zuschriften an **A. Schmidt, Solec Kuj.** 2514

Privat-Grundstück 24 Mrg. gut. Mittelb., m. Inv., gt. Geb., Obstg. u. Wiese, fortzugsh. sof. zu verkaufen. Off. unt. **L. 2524** a. d. Gschst. d. Z.

Zwei preiswerte Landwirtschaften
1. Hof, 100 Mrg., 17 St. Vieh, 3 Pferde. Forderung 18 000 Mk., Anzahlung 8000 Mk.
2. Hof, 200 Morg., 150 Mrg. prima Weiden, Rest Acker, ohne Jnv., Forder. 30 000 Mk., Anzahl. 10 000 Mk., bel. in **Schlesw.-Holst.,** zu verkaufen. 3916 **Richard Kröger,** G. m. b. H., **Wacken in Holstein.**

Pr. Zuchtbullen aus hiesig., alter Herdbuchherde, d. wertvolle Blutlinien und hohe Milchleistung aufweist, gibt sehr preiswert ab **Goertz,** 3177 Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo.

Zwei gute **Zuchtbullen** 1¼ Jahr alt, Vater Herdbuchbulle, verkft. **Johann Bartel,** Sosnówka, 4033 poczta Mniszek, Pommerellen.

Hochtragende Kuh zu verkaufen. **J. Steinborn in Trzeciewiec.** 2523

90 Lämmer geb. Juni/Juli 1925, stehen in 4monatiger Wolle zum Verkauf. Anfrag. unter **A. 4050** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fuchswallach, 6jähr. z. verkaufen **Nowodworska 7.** 2536

Klavier u. ein Dam.-Fahrrad stehen preiswert zum Verkauf. Zuschriften unt. **W 3938** a. d. Gschst.

Speisezimmer 650 zł, moderne Speisezimm., Stühle v. 15 zł an 2535 ul. Sowińskiego 2.

Silber 1634 kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Lastkraftwagen **Adler,** 3 To., gründl. durchrepar. und neu aufgebaut, fahrfertig, bei günstigen Beding. **zu verkaufen.** Zu besichtigen bei Fa. **Seifert & Förster** Gdańska 156. 4029

1 Verdeck-, 2 Roll-, 1 Kastenwagen stehen zum Verkauf. Fabryka Chemiczna ALDONA 4069 Szpitalna 3, Hof.

Ein leichtes **Pferdegeschirr,** kompl., vert. für 55 zł. **Lewandowska,** Gdańska 75a. 2530

Gebr. **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 2476** a. d. Gst. d. Z.

2 gut erhalt. Tennisschläger zu kauf. gesucht. Gefl. Off. unt. **B. 2488** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

700 Besen (Birkenreisig), Stck. 25 gr. zu verkfn. Off. mit Lieferungsbedingungen u. **H. 2516** an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Ich **suche** eine **Pacht v. 1000-2000 Mrg.** Guter Boden, gute Gebäude, gute Lage Bedingung. Auszahlg. für Inventar usw. sofort, evtl. Vorausbezahlung mehrerer Pachtraten. Offerten unt. **C. 3280** an die Gst. dieser Ztg.

Pensionen

Sofort oder später finden 1 bis 2 Kinder **mütterliche Pflege** u. gewissh. Beaufsicht. d. **Schularbeiten** bei **Frau Weidner,** Dworcowa 31 a. 2421

Pension. Schüler od. Schülerinn. f. gt. Aufn. in m. Hause m. Beaufs. d. Schularb. für jetzt od. später. 2447 Fr. Studienrat **Wichmann.** Gdańska 47a.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer ohne Pens., in d. Nähe ul. Sienkiewicza oder Śniadeckich v. 1. 4. ges. Off. m. Preisang. unt. **N. 2526** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. sof. zu verm. 2508 **Toruńska 171, 1 Tr.**

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch evtl. voll. Pension zu hab. bei **Fr. M. Wojciechowska,** Promenada 39, II. 2448

Möbl. Zimm., groß u. sonn., zu verm. 2481 **Krieger, Sienkiewicza 71.**

Ein 1-fenstr. u. e. 2-fstr. gut möbl. Zimmer v. 1. April zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2519 **Bernardyńska 10, I l.**

Möbl. Zimmer für 2 Herrn, sep. Eingang, v. 1. 4. zu vermieten. **Fr. Strehlau,** Grudziądzka 3, p. r. 2520

Möbl. Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn v. sof. od. 1. 4. zu verm. **Śniadeckich 5a,** pt., l. 2531

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vm. **Gdańska 56,** I l. 2541

Möbl. Zimmer nebst **Küche** zu verm., auch ein gut erhalten. **Viehwagen** und eine große neue **Pelzdecke** zu verk. **Bielicka 22.** 2534

Wohnungen

Schöne 3-Zimmerw. Küche, Zubehör, elektr. Licht, Bad, mit etwas Möbel u. Lampen, an ruhige Mieter abzug. Off. u **D. 2527** a. d. G. d. Z.

Wohnung 2532 2 Zimmer nebst Küche mit Möbeln abzugeben, günstig für Brautleute. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Leeres Zimmer oder Stube mit Küche gesucht. Off. u. **G. 2515** an die Geschst. d. Ztg.

Großer Laden im Zentrum der Stadt, mit od. ohne Wohng., von sofort oder später gesucht. Offerten unter **K. 2529** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.